

AKTUELLES

„Bildungsregionen in Schwaben“ Zwischenstand nach zwei Jahren

Im Frühjahr 2012 hat das damalige Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Kooperation mit dem Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen die Initiative „**Bildungsregionen in Bayern**“ gestartet. An dieser Initiative können sich alle Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern beteiligen.

(Detaillierte Informationen zur Initiative „**Bildungsregionen in Bayern**“ finden sich auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst unter <http://www.km.bayern.de>.)



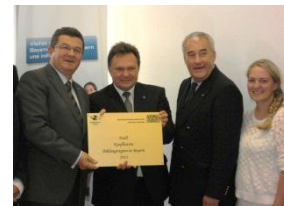
Siegelübergabe anlässlich der Zertifizierung des **Landkreises Neu-Ulm**
(v.l. Koordinator Richard Steurer, Vorsitzender der Konferenz der Schulaufsicht Hubert Lepperdinger, Landrat Erich Josef Geßner, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Staatsministerin Dr. Beate Merk, Ministerialdirigent Stefan Graf)

Welche Themen- bzw. Handlungsfelder zeichnen eine Bildungsregion aus?

Eine Bildungsregion basiert in der Regel auf folgenden fünf Säulen:

1. Übergänge organisieren und begleiten
2. Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen
3. Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen
4. Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog
5. Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

Siegelübergabe anlässlich der Zertifizierung der **Stadt Kaufbeuren**
(v.l. MdL Franz Josef Pschierer, Oberbürgermeister Stefan Bosse, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Regionalmanagerin Sonja Seger)



Wie werden die Beteiligten vor Ort eingebunden?

In allen Regionen hat sich gezeigt, dass eine Vielzahl interessierter Personen an der regionalen Weiterentwicklung der Bildungslandschaft beteiligt ist und sich in den Arbeitskreisen einbringt. Die Partizipation sämtlicher Bildungsakteure vor Ort hat hohe Priorität. Deswegen wurden sie zu Dialogforen vor Ort eingeladen. In den fünf an den Säulen angelehnten Arbeitskreisen wurden unterschiedliche Aspekte von Bildung thematisiert, Vorschläge und Wünsche in teils lebhaften Diskussionen abgewogen. Häufig konnten bereits vorhandene Konzeptionen als Grundlage zur Weiter- bzw. zur Neuentwicklung von entsprechenden Maßnahmen herangezogen werden. Deutlich wurde vor allem, dass oftmals ein bereits gutes Bildungskonzept mit örtlichen Schwerpunktsetzungen vorhanden ist, jedoch mangels einer transparenten Darstellung nicht umfassend gegriffen hat.

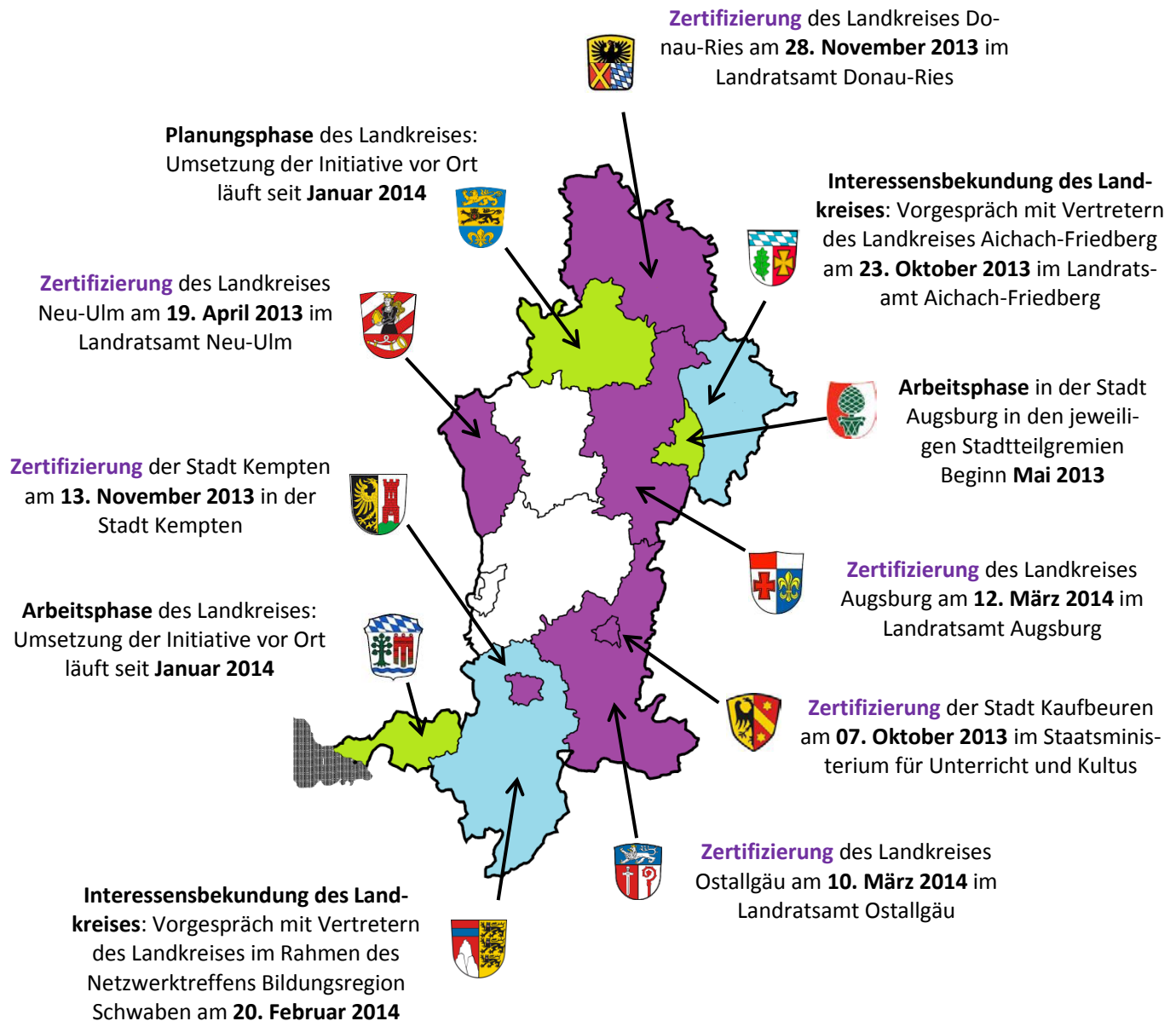


Siegelübergabe anlässlich der Zertifizierung der **Stadt Kempten**
(v.l. MdL Thomas Kreuzer, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle,
Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer)

Nur mit entsprechender Bildung haben unsere jungen Menschen die Möglichkeit, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Frühzeitig muss man sich der Schülerinnen und Schüler annehmen, die besondere Unterstützung brauchen – beispielsweise im sozialen Lernen oder beim Übergang in den Beruf.

Mittlerweile haben sich bayernweit 56 Gebietskörperschaften vor Ort auf den Weg gemacht. In Schwaben arbeiten derzeit neun Landkreise und kreisfreie Städte an einer Umsetzung. Bisher wurden bereits sechs kreisfreie Städte und Landkreise nach intensiven und erfolgreichen Arbeitsphasen und entsprechender Präsentation und Dokumentation der Ergebnisse mit dem Qualitätssiegel „**Bildungsregion in Bayern**“ ausgezeichnet.

Bildungsregionen in Schwaben



Oberstes Ziel in den Landkreisen und kreisfreien Städten ist eine transparente Darstellung der jeweiligen Bildungskonzeptionen vor Ort mit einer fundierten Vernetzung aller an Bildung beteiligter Fachgremien.



Nach den Worten des englischen Philosophen und Sozialwissenschaftlers Herbert Spencer ist „*das große Ziel der Bildung nicht nur im Wissen, sondern vor allem im Handeln*“ zu sehen.

Aus diesem Grunde ist es unerlässlich, Optimierungsprozesse anzustreben, Lösungen aus der Region und für die Region zu entwickeln, die bestehenden Bildungsangebote zu vernetzen und zu institutionalisieren und somit die Qualität der Bildung weiter zu verbessern.

Siegelübergabe anlässlich der Zertifizierung des Landkreises **Donau-Ries**
(v.l. Regionalmanager Klemens Heiniger, Vorsitzender der Konferenz der Schulaufsicht Hubert Lepperdinger, Landrat Stefan Rößle, Staatssekretär Georg Eisenreich, Koordinator Richard Steurer)

Als Zwischenfazit können folgende Ergebnisse flächendeckend als zielführende Aspekte festgehalten werden:

- **Transparente Darstellung der jeweiligen Bildungskonzeptionen** vor Ort in der Region
- **Fundierte Vernetzung** aller an Bildung beteiligter Fachgremien hinsichtlich einer schnellen unbürokratischen Umsetzung von Maßnahmen
- **Intensivierung einer mittelfristigen Bildungsplanung** in allen Regionen
- **Abstimmung von Schulplanung und Jugendhilfe**
- **Etablierung, Ausbau und Vertiefung von Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und außerschulischen Partnern**

Neben den spezifischen landkreis- und städtebezogenen Maßnahmen stehen die **Einrichtung örtlicher Bildungsbüros**, die **Umsetzung schulartübergreifender Bildungskonferenzen**, eine **engere Verknüpfung von Schule und Wirtschaft bei berufsorientierenden Maßnahmen**, ein **stringenter Ausbau von ganztägiger schulischer Betreuung und Förderung** sowie die **Festigung von Schule als Bildungsstandort** vor Ort auf der jeweiligen Agenda.



Siegelübergabe anlässlich der Zertifizierung des Landkreises **Ostallgäu**
(v.l. Regionalmanager Dr. German Penzholz, Vorsitzender der Konferenz der Schulaufsicht Hubert Lepperdinger, Landrat Johann Fleschhut, Ministerialdirigent Stefan Graf, Koordinator Richard Steurer)

Was ist der Mehrwert einer Bildungsregion?

Wenn sich Schulen und andere Institutionen noch besser vernetzen, wird die Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Landkreis bzw. in der kreisfreien Stadt kontinuierlich verbessert. Idealerweise gestalten alle Akteure gemeinsam ein Bildungsnetz für die Region, in dem jedes Kind seinen individuellen Weg gehen, aber auch kein Kind durch das Netz fallen kann. Diese Region bietet den jungen Menschen bestmögliche Bildungschancen und sorgt so für ausreichend qualifizierte Nachwuchskräfte für die regionale Wirtschaft.

Worin besteht der Mehrwert für Schwaben?

Bei einer intensiven Vernetzung von Schulen und anderen Institutionen vor Ort steht die Kommunikation an oberster Stelle. Der damit verbundene Austausch wird als entscheidender Schritt angese-

hen. Gewinner dieser Initiative sind aber nicht allein die jungen Menschen in der Region. Das Anheben der Zukunftschancen wirkt sich vor allem auch dann nachhaltig positiv auf die jeweiligen Gebietskörperschaften in Schwaben aus, wenn gut ausgebildete Fachkräfte in der Region bleiben und so die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung entscheidend mitprägen können.

Siegelübergabe anlässlich der Zertifizierung des Landkreises **Augsburg-Land**
(v.l. Koordinator Richard Steurer, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Landrat Martin Sailer,
Vorsitzender der Konferenz der Schulaufsicht Hubert Lepperdinger)

Die Region Schwaben beschreitet diesen Weg zukunftsorientiert. Erste Schritte im Sinne einer regionalen Netzwerkbildung wurden bereits gegangen. *(Artikel folgt)*



Richard Steurer, Koordinator der Bildungsregionen in Schwaben

- siehe Schwäbischer Schulanzeiger Nr. 10/2013 „Bildungsregionen in Schwaben“ – eine Zwischenbilanz
- Bildnachweise: Die abgedruckten Bilder wurden von den jeweiligen Pressestellen der kreisfreien Städte und Landkreise zur Verfügung gestellt.